



59. Jahrgang

2027

BERNECKER

Wegweiser für Kapitalanlagen





Die deutsche Wende - so oder so

Hans A. Bernecker

80 Jahre nach der ersten Etablierung einer deutschen Regierung mit dem Vorteil einer Stimme war die erste Bundesregierung handlungsfähig geworden. Nach der ersten Bundestagswahl im Mai rechnete die SPD mit dem Auftrag zur Regierungsbildung. Mit einer Mehrheit von nur einer Stimme wurde Konrad Adenauer zum ersten Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland gewählt. Er wurde zum Garanten einer klaren Westorientierung Deutschlands.

Die damalige Konstellation des Bundestags zeigte das Kräfteverhältnis zwischen rechts und links: Für rechts stand die bürgerliche Mehrheit mit den Parteien CDU, CSU und FDP, kleine Nebenparteien wie die Deutsche Partei (DP) sind zu erwähnen. Die linke Seite repräsentierten die SPD als älteste deutsche Partei und die KPD, die später über ein Urteil des Bundesverfassungsgerichts ausschied. Gerundet gerechnet stand mithin eine klare bürgerliche Mehrheit von über 55 % einer sozialistisch gefärbten Linkspartei um etwa 35 % gegenüber. Seitdem bestanden mehrere Koalitionen in einer Regierung mit den wesentlichen vertretbaren Zielen.

Mit der Wiedervereinigung änderten sich die Meinungen schrittweise, teilweise kaum merklich, aber seit der Jahrtausendwende mit Nachdruck. Die neue Partei startete mit einem konservativen Gedanken eines Ökonomeprofessors als gedanklicher Aufstand gegen die Einführung des Euro. Unterstützung lieferte der Klageversuch von fünf renommierten Ökonomeprofessoren beim Bundesverfassungsgericht. Diese Klage wurde nicht angenommen. Die Begründung waren ausschließlich ökonomische Konsequenzen. In keinem Fall politische Überlegungen oder Ideale. Diese Begründungen sind noch heute das Kernstück der AfD.

Mitte 2026 konkretisierten sich die Gegensätze im Vorfeld der Landtagswahlen in einigen ostdeutschen Parlamenten. [...]



Von der Drehbank zur KI

Hans A. Bernecker

Die deutsche Konjunkturmisere begann vor rund sieben Jahren. Die Coronakrise, aus der die Pandemie-Hektik entstand, kann als Startpunkt gewertet werden, obwohl ein innerer Zusammenhang zwischen medizintechnischer Besonderheit und dem typischen Verhalten einer Industrienation nicht besteht. Dennoch sind die jeweiligen Entwicklungen in den verschiedenen Branchen der deutschen Industrie gut erkennbar.

Deutschland ist immer noch die Nr. 3 nach den USA und China und vor Japan - als Industrienation ein besonderer Träger der europäischen Wirtschaft. Die wichtigsten Branchen sind gut erkennbar.

Auto und Chemie sind die größten Sparten und Träger des deutschen Exports. Der Einbruch in 2025 ist nur der Schlussakkord. Bezogen auf die letzten fünf Jahre inkl. Ukraine-Effekt ergibt sich eine runde Halbierung pro Jahr gerechnet. Als dritte wesentliche Branche gilt der Maschinenbau, weil er stark mittelständisch orientiert ist und eine große Breite in der Beschäftigung repräsentiert. Also stellt sich die Frage: Lässt sich aus dieser Schieflage eine nachhaltige Erholung gestalten?

Gibt es für einen solchen Fall ein Vorbild seit Bestehen der Bundesrepublik nach dem 2. Weltkrieg? Zwei Besonderheiten stehen in der deutschen Geschichte dafür zur Verfügung. Die eine aus ihrer katastrophalen Lage ab 1945, die andere aus einer Wirtschaftskrise in der ganzen Welt, also in der ersten Ölkrise ab 1973/74.

Die visuellen Zeugnisse der zerstörten deutschen Industrie sind den meisten Menschen vertraut. Die ältere Generation erinnert sich an die tatsächlichen Verhältnisse, die noch persönlich erlebt wurden. Wenige wissen: Schon ab 1946 erreichten der Kohlebergbau und die Stahlindustrie im Ruhrgebiet so etwa die Kapazitätsauslastung von 1945/46. Wie es weiterging, weiß ebenfalls jeder. [...]



Keiner hält mehr dagegen: Wie der Erfolg passiver Anlagestrategien die Volatilität der Märkte erhöhen kann

Oliver Kantimm

Für viele Anleger ist die Geldanlage einfacher geworden. Kostengünstige Indexfonds ermöglichen eine breite Streuung ohne aufwendige Auswahl einzelner Aktien. Sparpläne nehmen Anlegern zudem die Entscheidung über den richtigen Kaufzeitpunkt ab. Auch professionelle Investoren übertragen immer mehr Anlageentscheidungen auf feste Regeln. Das spart Kosten und begrenzt den Einfluss persönlicher Fehleinschätzungen. Doch was für den Einzelnen sinnvoll ist, muss den Markt insgesamt nicht stabiler machen. Die Börse lebt auch von unterschiedlichen Bewertungen und Zeithorizonten. Während manche Anleger nach einem Kursrückgang weitere Verluste fürchten, sehen andere eine günstige Kaufgelegenheit. Solche Gegenpositionen können Übertreibungen begrenzen.

Genau hier setzt die Sorge über die veränderte Marktstruktur an. Indexfonds beurteilen nicht selbst, ob eine Aktie teuer oder günstig ist. Andere regelgebundene Strategien richten ihre Käufe und Verkäufe nach Kurstrends oder Risikovorgaben aus. Das sind unterschiedliche Ansätze. Unter bestimmten Bedingungen können sie jedoch gleichgerichtete Bewegungen begünstigen. Gleichzeitig schwächen Mittelabflüsse aus aktiven Fonds die Kaufkraft jener Investoren, die auf fundamentale Bewertungen setzen. Damit stellt sich eine Frage jenseits des üblichen Vergleichs von Kosten und Renditen:

Wer hält noch dagegen, wenn immer größere Kapitalbeträge ohne Rücksicht auf den Unternehmenswert bewegt werden? [...]



Rechenleistung als Anlageklasse? Wie KI einen neuen Finanzmarkt schafft

Markus Horntrich

Künstliche Intelligenz verändert nicht nur die Technologiebranche. Rund um den wichtigsten Erfolgsfaktor für KI entsteht ein neuer Finanzmarkt. Es geht um Rechenleistung, also die von Grafikprozessoren wie denen von Nvidia oder AMD erzeugte Rechenkapazität. Was bislang vor allem als technischer Input für Rechenzentren betrachtet wurde, entwickelt sich angesichts enormer Investitionen, knapper Kapazitäten und stark schwankender Mietpreise zunehmend zu einem handelbaren Wirtschaftsgut. Silicon Data und die Compute Exchange wollen bei dieser Transformation von Rechenleistung zum Finanzinvestment eine Schlüsselrolle einnehmen.

Die Folge des KI-Booms ist eine enorme Kapitalintensität. Die Nachfrage nach KI-Infrastruktur steigt, weil Unternehmen und Regierungen Künstliche Intelligenz für Innovation und wirtschaftliches Wachstum einsetzen. Rechenleistung ist dadurch vergleichbar mit Strom zu einer knappen und geschäftskritischen Ressource geworden. Die Investitionen in Rechenkapazitäten entsprechen laut einer Studie der Bank of America mittlerweile mehr als 1 % des US-BIP. Allein Alphabet, Amazon, Meta und Microsoft planen für 2026 zusammen Investitionen von mehr als 700 Mrd. \$, entsprechend rund 2,2 % des US-BIP.

Die Dimension, die durch KI entsteht, verdeutlicht ein historischer Vergleich. Die Halbleiterindustrie benötigte rund 50 Jahre, um erstmals ein Umsatzvolumen von 1 Bio. \$ zu erreichen. Innerhalb der kommenden fünf Jahre ist durch KI eine weitere Billion Dollar Chipumsatz zu erwarten - vor allem für Rechenzentren, Speicher, Halbleiterausüstung und zusätzliche Nachfrage durch agentenbasierte und [...]



Die Rüstungsspirale

Hans A. Bernecker

Am 24. Februar 2022 überraschte Putin den Westen mit einem Angriff auf die Ukraine und alle Politiker des Westens reagierten irritierend in den Kommentaren und hilflos in ihren Reaktionen. Gut fünf Monate vorher hatte Moskau ausführlich in einem Memorandum an alle NATO-Staaten seine Gründe, seine Absichten und seine Ziele genannt. Dieses Memorandum wurde, wie schon vorher, mehrfach ignoriert und noch nicht einmal beantwortet. In diesem Memorandum waren alle militärischen Ziele exakt beschrieben.

Innerhalb von nur wenigen Tagen überfuhren die Russen die üblichen Grenzen in der falschen Annahme, ähnlich wie auf der Krim, die ukrainische Verwaltung in den Griff zu bekommen. Die Struktur der Verwaltung entsprach den sowjetischen Vorbildern und so nahm man an, mit der Besetzung der wichtigsten Schaltstellen in der Hauptstadt Kiew die gesamte Ukraine schnell und zügig kontrollieren zu können. Das ging schief. Damit war erkennbar:

Die Eingliederung der Ost-Ukraine, Sammelbegriff Donbass, war eine Frage der Zeit. Darauf verließ sich die westliche Einschätzung mit spöttischen Beschreibungen zum einen und haarsträubenden Berichten über das Vorgehen der russischen Truppen zum anderen. Wie die Russen Krieg führen, ist offensichtlich nicht mehr in Erinnerung geblieben. Ergebnis:

Für Putin war dies eine sogenannte Spezialoperation. Für den Westen jedoch der Ansatz für eine neue Betrachtung russischer Absichten. Jedenfalls begann damit die Rüstungsspirale im bisher bekannten Umfang.

Dies ist in kurzen Worten vor auszuschicken, um die Folgen für den gesamten Westen zu erkennen, in der Größenordnung abzuschätzen und die wirtschaftlichen Konsequenzen daraus abzuleiten. Die wichtigste Erkenntnis dazu ist eine historische Besonderheit: [...]



Die Wheel Strategy als Einkommenssystem - Optionen für Privatanleger systematisch nutzen

Björn Meschkat

Im Wegweiser 2026 habe ich die Grundlagen von Covered Calls und Cash Secured Puts vorgestellt - zwei Strategien, mit denen Privatanleger als Stillhalter regelmäßige Prämieinnahmen erzielen können. Jetzt gehen wir den nächsten Schritt: Wie lassen sich beide Bausteine zu einem konsistenten Einkommenssystem verbinden? Die Antwort heißt Wheel Strategy - und sie ist mehr als die Summe ihrer Teile.

1. Vom einzelnen Trade zum System

Wer einzelne Cash Secured Puts oder Covered Calls verkauft, betreibt Optionshandel. Wer beide Strategien in einem durchdachten Regelwerk kombiniert und kontinuierlich anwendet, betreibt systematisches Einkommensmanagement. Das ist ein fundamentaler Unterschied - nicht nur sprachlich, sondern in der Konsequenz für Rendite und Risiko.

Die Wheel Strategy - im Deutschen oft als „das Rad“ bezeichnet - ist eine zyklische Abfolge: Man beginnt mit dem Verkauf eines Cash Secured Puts auf eine Aktie, die man ohnehin besitzen möchte. Wird man angedient, hält man die Position und verkauft darauf sofort Covered Calls. Läuft der Call aus oder wird die Aktie abgerufen, beginnt der Zyklus von vorne. Das Rad dreht sich weiter.

Was auf den ersten Blick simpel wirkt, entfaltet in der Praxis erhebliche Kraft - vorausgesetzt, man wendet die Strategie auf die richtigen Basiswerte an und hält eiserne Disziplin bei der Positionsauswahl.

2. Der vollständige Zyklus - Schritt für Schritt [...]